

KLIMT ATELIER, KLIMT VILLA IN HIETZING STATUS 2012 - 2018

**Der Klimt Verein fordert eine Stellungnahme von
Bezirk, Stadt Wien und Bund zum Kulturerbe-Status
der Klimt Villa**



Winner of an
EU Prize for
Cultural
Heritage /
Europa
Nostra
Awards 2014

1911-1918 mietete Klimt ein ebenerdiges Atelierhaus inmitten eines großen Gartens, Feldmühlgasse 11. Diese Adresse in Hietzing ist seit 2012, dem Jahr zur Feier von Klimts 150. Geburtstag, öffentlich zugänglich. Die Liegenschaft ist Eigentum der Republik, vertreten durch das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, vertreten durch die Burghauptmannschaft Österreich. In Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt wurde die „Klimt Villa“ (ein neubarocker Überbau des Atelierhauses aus 1923) vorbildlich renoviert. Das Ministerium übergab die gesamte „Klimt-Liegenschaft“ von ca 5.500 m² in einem Fruchtgenussvertrag an das Kuratorium für künstlerische und heilende Pädagogik, das dort in zwei Nebengebäuden das Comenius Institut (Behindertenbetreuung) betreibt.

Verantwortlich für die „Klimt Villa“ ist, laut Subvertrag seit 2014, die „Klimt Villa Veranstaltungs- und Vermietungs GmbH“, mit dem Ziel eines „wirtschaftlichen“ (kostendeckenden) Betriebs; Ziel der GmbH lt. Firmenbuch ist u. a. auch der „An- und Verkauf von Liegenschaften, Liegenschaftsanteilen und grundstücksgleichen Rechten“. Im Erdgeschoß der Villa befindet sich Klimts Atelier (seit 2012 weitgehend unverändert, genannt „museum in progress“, teils als Rekonstruktion der Ateliereinrichtung aus 1918). Das Obergeschoß der Villa steht interessierten Mietern als „Event-Location“ zur Verfügung.

Aus Sicht des Klimt Vereins gibt es seit Anbeginn (siehe Chronik, 1999 bis heute) und wieder speziell seit 2013/14 eine Diskrepanz zwischen zwei Zielen. Einerseits : Liegenschaftsverwertung, d.h. Umwidmung von Grünfläche in Baufläche, Schaffung von Neubauten für weitere wirtschaftliche Erschließung. Andererseits : erklärte Interessen des Kulturerbeschutzes mit touristischer Nutzung.

Aufgaben und Ziele des Klimt Vereins sind unverändert, anerkannt durch den EUROPA NOSTRA AWARD, Kategorie 3, „dedicated service - engagierter Einsatz zum Schutz von Kulturerbe von europäischem Niveau, über einen langen Zeitraum“. Wir argumentieren: Der Wert der Liegenschaft liegt im kulturhistorischen Bezug zu Gustav Klimt und der Geschichte der Liegenschaft, 1911-1918 / 1923-1938 / 1949 Restitution an Eigentümer aus 1938 / 1954 Kauf durch Republik / 1998 Nachweis über Klimts letztes Atelier / 1999 Gründung des Klimt Vereins / 2012 Klimt Jahr, bis heute.

Der Klimt Verein formuliert seine Forderungen an:

BEZIRK HIETZING : Transparenz bei Beschlüssen der Bezirksvertretung. Denn der „einstimmige Beschluss“ des Bezirks zur Umwidmung von Grünfläche in Baufläche, Dez. 2013, war der engagierten, interessierten Öffentlichkeit nicht zugänglich und wurde trotzdem erfolgreich bekämpft.

LAND und GEMEINDE WIEN : Der Flächenwidmungs- und Bebauungsplan soll unter Bedachtnahme auf die Bedeutung von Klimts kulturhistorischem Erbe „Atelier und Garten“ unverändert bleiben.

BUND : Bestätigung des Wertes der Liegenschaft, die sich als Kulturerbe von europäischer Relevanz definiert. Die gesamte Anlage, Klimts Atelier und Garten - ein Rest im gänzlich veränderten Stadtteil - soll unter Denkmalschutz lt. Bescheid (§ 3 Denkmalschutzgesetz) gestellt werden (dzt. nur unter Schutz lt. Verordnung, § 2a Denkmalschutzgesetz). Dazu läuft ein Ansuchen des Klimt Vereins an das Bundesdenkmalamt, 2015.

2018 jährt sich Klimts Todestag zum 100. Mal. Seine Adresse Feldmühlgasse sollte spätestens dann als Kulturdenkmal gesichert sein, ohne Bedrohung durch weitere Umwidmung oder Verbauung, als eines der bedeutendsten Künstlerateliers in Europa.

FS, Sept. 2015